

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 88.

Halle, Dienstag den 17. April

1855.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depesche.

Paris, Sonntag, d. 15. April. Heute Mittag 1 Uhr ist der Kaiser über Calais nach London abgereist. Vor der Abreise fand ein Empfang statt, bei welchem der Kaiser zu den anwesenden Abgeordneten sagte, daß er nach London gehe, um sich mit den orientalischen Angelegenheiten zu beschäftigen. Wir wollen einen ehrenvollen Frieden; nur ein solcher Frieden kann zu Stande kommen. Es sei Friede oder Krieg, er rechne jeder Zeit auf ihre Unterstützung. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die Ausstellung am 1. Mai eröffnet werde.

Deutschland.

Berlin, d. 15. April. Nachdem in der letzten Sitzung (Freitag) die Zweite Kammer den Art. 1 der Novelle zur Armen-gesetzgebung nach der Fassung der Ersten Kammer genehmigt, wurden auch die übrigen Paragraphen des Entwurfs zum Theil nach den Beschlüssen der Ersten Kammer, zum Theil nach den dieselben mobilisirenden Kommissions-Vorschlägen und in einigen Fällen auch nach eingebrachten Amendements angenommen.

Die Petitionen des Magistrats zu Lützen und einer großen Anzahl von Ortsvorstehern aus Schlessen wegen Wiedereinführung der Prügelstrafe haben die Königl. Staatsregierung veranlaßt, in einer Kommission der Zweiten Kammer durch einen Kommissarius die Erklärung abgeben zu lassen:

Es sei seit Jahren die bestimmte Wahrnehmung gemacht worden, daß die Zahl einzelner Gesetzübertretungen, namentlich der des Betrugs, Vagabondirens und kleiner Diebstähle zugenommen habe und bei Fortschung nach den Ursachen dieser Zunahme sei auch die Vermuthung aufgekommen, daß die Abschaffung der körperlichen Züchtigung die Scheu vor Gesetzübertretungen abgeschwächt habe. Diese Wahrnehmung in Verbindung mit dem Uebelstande, daß die Strafankalten fast überall überfüllt seien, habe auf den Gedanken einer notwendigen Abänderung in der jetzigen Art der Strafvollstreckung geführt. So sorgfältig nun auch die Staatsregierung diese Uebelstände beobachtet und nach Abhilfe trachte, so seien doch die Ursachen noch nicht so sicher erkennbar gewesen, und ein derselben so zweckmäßig abzuhelfendes durchführbares Mittel noch nicht gefunden, daß die Staatsregierung schon jetzt ein bestimmtes Urtheil abzugeben und Vorschläge zu machen vermöge; insbesondere auch könne gegenwärtig noch nicht behauptet oder verneint werden, daß die Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung überwiegende Vortheile vor den nicht zu verkennenden Nachtheilen habe; für jetzt könne nur die Versicherung abgeben werden, daß die Staatsregierung ihr Augenmerk auf die beseitigung Uebelstände gerichtet habe und ferner richten werde. (C. P.)

Die „Nat.-Ztg.“ sagt mit Bezug auf vorstehende Mittheilung, daß der ihr zugegangene Kommissionsbericht über diese Petitionen nur die Bemerkung enthält: „Der anwesende Kommissarius des Justizministeriums sprach sich unter Hinweisung auf die von dem Justizminister in der Plenarsitzung vom 7. März 1854 abgegebenen Erklärungen, gegen die Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung in jeder Beziehung aus.“ Mit 5 gegen 3 Stimmen beschloß die Kommission, die betreffenden drei Petitionen der Staatsregierung „zur Erwägung“ zu überweisen.

Gegenwärtig sind die Berghauptleute der vier Oberbergämter, zu Dortmund für Westfalen, zu Bonn für die Rheinprovinz, zu Breslau für Schlessen, zu Halle für Sachsen und Thüringen und andere Repräsentanten des Bergbaues in Berlin zu einer Berathung zusammen. Von den Bergämtern sind viel Begutachtungen über die Hauptfragen des Bergbaues eingefordert; und steht uns wahrscheinlich eine Revision des Berggesetzes vom 12. Mai 1851 bevor, in der die Jurisdiction, die polizeiliche Oberaufsicht, die Steuercontrole, die innere Organisation, die Vertheilungs- und die Knappschaftsverhältnisse, die Uniformirung der Bergleute und Beamten in bestimmterer, einfacherer Weise geordnet und geregelt sind.

In Betreff der einzuführenden neuen und verbesserten Feuerwaffen schreibt man der „Börsenhalle“ von hier folgendes: Die Prüfung derselben ist bereits Gegenstand der Verhandlungen einer be-

sonderen Kommission gewesen, an deren Spitze der Prinz von Preussen stand. Nach Schluß der Berathungen der Kommission, welcher auch mehrere hiesige und auswärtige Generale angehörten, wurden Versuche mit den neuen Feuerwaffen auf verschiedenen Schießplätzen zu Potsdam, Spandau und auf der Hasenheide angestellt. Unter Leitung des Generals von Willissen fanden solche hier noch vor Kurzem statt und zwar mit den neuen Wallbüchsen, die vorzugsweise zur Demontirung feindlicher Geschütze bestimmt sind, über 2000 Schritt noch eine große Sicherheit im Treffen besitzen und eine vererbliche Wirksamkeit ausüben. Es ist vorgeschlagen worden, bei jeder Compagnie Infanterie zwei solche Wallbüchsen einzuführen, die ihr als Artillerie dienen sollen. Die Uebungen mit diesen und anderen neuen Schießgewehren, denen der König von Preussen persönlich beiwohnen wird, werden demnächst in der Nähe von Spandau fortgesetzt werden, um ein Resultat bezüglich ihrer Einführung bei unserer Armee zu gewinnen.

Wie der „Neuen Preuss. Ztg.“ aus Sondershausen gemeldet wird, wäre der preuss. Kammerherr und Landrath v. Eisner aus Berlin (zur Zeit im Ministerium des Innern beschäftigt) zum dirigirenden Minister für dieses Fürstenthum mit dem Prädicat „Erzellenz“, ernannt worden.

Das Augenmerk der brasilianischen Sklavenhändler richtet sich, nachdem die Sklavengeschäfte mit Afrika so bedeutend gehemmt sind, immer wieder von Neuem auf Deutschland, um von hier aus Ersatz für Arbeitskräfte zu erhalten. Kaum ist der Ritter Krendgen Jahr und Tag von uns fort, und schon ist wieder ein neuer Agent von brasilianischen Gutsbesitzern in Deutschland eingetroffen, um, wie es keinem Zweifel unterliegt, von Neuem Weise in die Sklaverei zu führen. Derselbe ist geborener Deutscher, vor einigen Jahren nach Brasilien ausgewandert, wo er in dienstlichen Verhältnissen bei einem großen Gutsbesitzer gestanden hat. Da er zu der Ueberzeugung gekommen zu sein scheint, daß die preussischen Gesetze seinem Vorhaben streng entgegenstehen, so scheint er die Absicht gefaßt zu haben, sich nach Süddeutschland und der Schweiz zu wenden. Es ist gewiß eine Pflicht der gesammten Presse, ihren Warnungsruf durch ganz Deutschland erschallen zu lassen, und vor den Verlockungen, welche den armen Auswanderungslustigen vorgehalten werden, zu warnen. Das Loos der sogenannten Colonisten ist nach den Aussagen eines Augenzugehen auch nicht im Geringsten unterschieden von den eines Sklaven. Entfernt er sich ohne Wissen seines Herrn von Grund und Boden desselben, so hat derselbe das Recht, ihn einkerker zu lassen, so lange es ihm beliebt. Der Herr hat somit das Recht über seine Freiheit und über seine Kräfte. Daß unter solchen Umständen auch die ehrenrührigen Mißhandlungen nicht fehlen werden, liegt wohl auf der Hand.

Arolsen, d. 10. April. Waldeck hat sich den Papiergeldfabrirenden Staaten beigesellt. Die Staatskasse emittirt heute die ersten Waldeckischen Kassenanweisungen, von denen dem Vernehmen nach für 350,000 Thlr. in Circulation gesetzt werden sollen.

Aus Mitteldeutschland, im April. Die beim letzten Kirchentage in Frankfurt a. M. zusammengeretene Spezialkonferenz für Sonntagshheiligung hat über diesen Gegenstand an alle Regierungen Deutschlands eine Ansprache zur Vertheilung unter die evangelischen Geistlichen gesendet, in welcher u. a. folgende bemerkenswerthe Aeußerung enthalten ist: „Wir vergegenwärtigen uns ferner, daß es Christenpflicht sei, das wir nicht bloß die Zerstreungen, womit die Welt den Sonntag theiligt, strafen, sondern daß es auch Pflicht sei, die Sonntags-Nachmittage und Abende mit heilsamen Beschäftigungen auszufüllen. Nachmittags- und Abendgottesdienste, die, sei es als Bibel- oder Missionsstunden, sei es als Singstunden (natürlich Choräle) oder als liturgische Gottesdienste beides Reiz und Segen verbinden, scheinen uns eines Theils, andern Theils Sonntagsschulen und Jünglingsvereine dazu das passendste.“ Wie

ich vernehme, hätten bereits mehrere Regierungen sich bereit finden lassen, dem Ansuchen der Konferenz zu entsprechen. (M. 3.)

Constanz (Baden), d. 11. April. Bekanntlich war das nahe bei Ermatingen liegende Schloß Arenenberg früher im Besitz der verstorbenen Herzogin von St. Eu, ehemaligen Königin von Holland und Mutter des Kaisers der Franzosen, Napoleon III. Dieses Schloß ist von letzterem vor einigen Tagen käuflich an sich gebracht worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. April. Der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen werden am nächsten Montag in Dover erwartet, wo sie um Mittag ein Dejeuner einnehmen und sich dann um 2 Uhr in den daselbst bereit gehaltenen Gala-Wagen nach der Süd-Ostbahn begeben werden. Vom londoner Bahnhofe bringt eine Anzahl Hof-Equipagen die hohen Gäste und ihr Gefolge nach der großen Westbahn, welche sie nach Windsor führt. Prinz Albert wird am Sonntag Abends in Dover eintreffen, um Ihre Majestäten bei der Landung zu empfangen. Mehr als 300 Arbeiter sind im Schlosse von Windsor beschäftigt, um dasselbe zur Aufnahme der französischen Gäste in Stand zu setzen. Ihren Einzug in Windsor werden der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen durch zwei große Triumphbögen halten. Auf dem neben dem Schlosse befindlichen großen Grasplatze werden Reihen von Stühlen aufgestellt werden, und das Publikum wird gegen vorher vom Lord-Over-Kammerherrn eingeholte Eintrittskarten Zulass erhalten. Der Kaiser wird über das erste und zweite Leibgarde-Regiment und über die Horse-Guards, welche während der Dauer seines Aufenthaltes in Windsor liegen werden, Heerschau abhalten.

Einem gestern veröffentlichten Berichte zufolge beläuft sich die Gesamtzahl der russischen Prisen, über welche vom 29. März 1854 an bis zum 8. Februar 1855 vor dem Admiraltätsgerichte verhandelt wurde, auf 105.

Bermischtes.

Am 11. April, Abends, hat der Blitzstrahl in Bittgenbach (Kreis Nalmedy) die Kirche in Brand gesetzt. Erst gegen Mitternacht gelang es durch die außerordentlichen Anstrengungen der Ortsbewohner, denen eine Feuerspritze aus Nalmedy mit den nöthigen Löschmannschaften zu Hilfe geeilt war, das Feuer zu bezwingen. Dasselbe hat nur das Dach des Thurmes verzehret; die Kirche ist unverfehrt. Selbst die Glocken sind durch Herabwerfen gerettet worden. Es sind drei Menschenleben und mehrere Verletzungen zu beklagen. Die Zahl der mehr oder weniger Verletzten soll sich auf 15 bis 20 belaufen; jedoch sind die meisten Verletzungen nicht erheblich.

Aus der Borzighs'schen Fabrik in Moabit ist kürzlich die sechshundertste Lokomotive hervorgegangen, welche zur pariser Industrie-Ausstellung gesandt wird. Seit dem Tode des Begründers dieser großartigen Anstalt, also in einem Jahre, sind allein hundert neue Lokomotiven daselbst vollendet worden.

In der Nähe von Goldberg in Schlesien hat vor kurzem ein gewaltiger Felsensturz Statt gefunden. Am 27. März, kurz vor 6 Uhr Morgens, riß sich ein etwa 50 Fuß langes, 15 Fuß tiefes und 60 Fuß hohes Felsenstück los. Diese Felswand steht mit einem großen Felse, Rabendogge genannt, in Verbindung. Von dem Sturze, der wie ein gewaltiger Donner krachte, erbeben in Seiffenau bis nach dem Dorfe Hemsdorf zu die Fenster und die Häuser. Die Felsenmasse stürzte in einen Sandsteinbruch hinab; sie riß ein kleines massives Haus nieder und zertrümmerte es völlig, in welchem die Werkzeuge der Arbeiter im Steinbruche aufbewahrt wurden, und verschüttete diese Werkzeuge sämmtlich. Die größten Sandsteinblöcke floßen über 100, die kleineren über 200 Fuß hoch auf der ebenen Fläche hin. Man berechnet das Ganze auf 5000 Fuder Steine; die größten mögen eine Schwere von 150 Ctrn. haben. Die Steinbruch-Arbeiter waren noch nicht anwesend, und so ist glücklicher Weise Niemand dabei umgekommen.

Nach einer Wiener Nachricht der „Schles. Ztg.“ ist ein renommirter Capellmeister daselbst mit der Composition eines „Conferenz-Walters“ beschäftigt.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Definitive Sitzung am 13. April.

Richter- Collegium: Stecher, Boffe, v. Landwäs.

Staats-Anwaltschaft: Heise.

1) Der Handarbeiter Friedrich Andreas Wolf und dessen Ehefrau, Marie Friederike Wolf geb. Jentsch aus Kaufberg, haben im Decr. v. J. dem Dehler Schmebl aus dessen Pflaumenplantage in Semewitz eine Quantität Pflaumen entwendet, sich bei der gerichtlichen Unterredung den falschen Namen Meyer beigelegt und sind lange Zeit vagabondirend im Lande umhergezogen. Der Gerichtshof verurtheilte einen jeden der Angeklagten zu 1 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr und Einsperrung in ein Arbeitshaus.

2) Der Schuhmacher Friedr. Christian Rose aus Schiepsig ist angeklagt und überführt: dem Schuhmacher Kauf und der unverehel. Hle aus Kienstädt aus dem unverhüllten Hofe 2 Penden und aus der verschlossenen Scheune, in welche er mittelst Einsteigens gelangte, eine Quantität Feischmuck entwendet zu haben. Er wird eines einjährigen und eines schweren Diebstahls für schuldig erachtet und mit 2 Jahr Zuchthausstrafe und 2 Jahr Polizeiaufsicht bestraft.

3) Der Handarbeiter August Wils. Raay aus Diekau hat a) der Mad. Kolb aus ihrer in der Märkerstraße hieselbst belegenen verschlossenen Wohnung mittelst Einsteigens eine Saugbut und ein Parfümeriefläschchen; b) auf der Kirchmeß zu Reibeburg dem Kaufmann Naumann zu Magdeburg einen Leberzucker entwendet; c) unter dem Namen des Drischshulzen in Zwintschöna und Diekau sich falsche Atteste angefertigt; d) von denselben Gebrauch gemacht; e) sich den falschen Namen Meyer beigelegt und mehrfach getauft. Wegen aller dieser Vergehens und Verbrechen wird er zu 2 1/2 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Polizeiaufsicht condemnirt.

4) Der Handelsmann Heinrich Eduard Scharlach von hier wird für schuldig erachtet, sich dem Trunke und Müßiggange dergestalt hingegeben zu haben, daß er seine Familie zu ernähren außer Stande ist und diese aus öffentlichen Fonds Unterstützung erhalten muß. Er erhält eine Strafe von 2 Wochen Gefängniß und demnachstige Einsperrung in ein Arbeitshaus.

5) Der Handarbeiter Gottlieb Eduard Schönemann von hier hat in dem Laden des Kaufmann Benne vorfänglich und rechtswidrig eine Kasse zerbrochen und wird wegen Vermögensbeschädigung zu 1 Zhr. Geld event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

6) Der Handlungsdiener Christoph Janzen Brauer aus Emden in Hannover wird wegen Landstreicherei und Betrugs mit 1 Monat Gefängniß und Landesverweisung bestraft.

7) Wegen Spielens in der sächsischen Landeslotterie wird der Schnittwaarenhändler Bernhard Albaum in Steudten mit 50 Zhr. Geld event. 1 Monat Gefängniß bestraft.

8) Der Kausler Carl Gottlieb Kliege aus Quersfurt hat seinem Herrn, dem Gastwirth Meute hieselbst, 5 Zgr. Jahrgeld unterschlagen und erhält eine 3tägige Gefängnißstrafe.

9) Wegen Anfertigung eines falschen Attestes, Verfälschung des Dienstbuches und Betrugs im wiederholten Rückfälle wird der Dienstknecht Friedrich Wilhelm Meerbösch aus Ammenborn mit 1 Monat Gefängniß und Einsperrung in ein Arbeitshaus bestraft.

10) Die wegen Diebstahls bereits mehrfach bestrafte verehel. Actualienhändlerin Kraft, Friederike geb. Fischer von hier, hat am 8. Febr. d. J. der verehel. Gerike 4 Stück Butter und ein Buttermesser aus deren Buttergelle gestohlen und wird mit 9 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahr bestraft.

11) Die verehel. Drechsler Danziger, Marie geb. Heinrich und die verehel. Drechsler Kohl, Amalie geb. Schore aus Pöls, entwendeten dem Gutbesitzer Horn, bei welchem sie gegen Lohn drachen, zu verschiedenen Malen Quantitäten von Getreide, und werden eine jede zu 3 Monaten Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr condemnirt.

12) Die verehel. Drechsler Jäger, Sophie geb. Werner aus Cönnern, hat dem Gastwirth Falk, während sie in dessen Scheune um Lohn drach, eine Quantität Gerste entwendet, wofür sie zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt wird.

13) Der Mühlknecht Friedr. Wils. Mummelby von hier ist beschuldig, am 22. Februar d. J. den Steueraufseher Weidlich vorfänglich gemißhandelt zu haben. Der Gerichtshof erachtet ihn dieses Vergehens für schuldig und bestraft ihn mit 1 Monat Gefängniß.

14) Wegen Unterschlagung einer ihrer Dienstherrschafft gehörigen Wurst wird die unverehel. Marie Sophie Naumann aus Schlettau mit 2wöchiger Gefängnißstrafe bestraft.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 16. April.

Kronprinz: Hr. Stud. Hennige a. Hannover. Die Hrnn. Rittergutsbes. Schulenburg m. Fam. a. Salzwedel, v. Bita a. Freiburg. Hr. Geh. Rath v. Werbed m. Tochter a. Berlin. Hr. Parit. Benginger a. London. Die Hrnn. Kauf. Pelz m. Gem. a. Bremen, Dende m. Sohn a. Arhim, Emmerich a. Königsberg, Schiefer a. Nürnberg, Falk a. Mainz.

Stadt Zürich: Hr. Prof. Dr. Oeder a. Breslau. Die Hrnn. Stud. Baron Richthof a. Piegais, Schmebl a. Gleben. Hr. Parit. Kämer a. Koblenz. Die Hrnn. Kauf. Richter m. Sohn u. Mettler a. Nordhausen, Schröder a. Bremen, Reinbrecht a. Braunshweig.

Goldner Biag: Hr. Konfiskationsrath Münnich m. Sohn a. Zerbst. Hr. Stud. theol. Andersen a. Essen v. Wittig. Hr. Stud. jur. Glade a. Wittig. Hr. Rent. Neupert a. Deutz. Hr. Weisgerber Weber a. Langensalzt. Hr. Apoth. Wener a. Düburg. Hr. Amtn. Köhler a. Hildesheim. Hr. Defon. v. Jasp. Gwers a. Königsberg. Hr. Rittergutsbes. Schulze a. Tschann. Hr. Umsetzfabr. Krote a. Erfurt. Hr. Vertheilbdr. Hoffmann m. Sohn a. Danzig. Die Hrnn. Kauf. Hjelze u. Schmidt a. Berlin, Hölau a. Bremen.

Goldner Löwe: Die Hrnn. Kauf. Bernikel a. Sorndurg, Brand a. Hamburg, Geiler a. Erfurt. Hr. Commis Schumann a. Braunshweig. Hr. Waidhdr. Hühner a. Kreuznach. Hr. Stud. theol. Scherrow a. Steintn. Frau Schwarze, Fabrik a. Guben. Hr. Agent Dinze a. Leipzig.

Stadt Hamburg: Hr. Erbherr u. Rittergutsbes. v. Mauren a. Oldenburg. Hr. Amtn. Rütig a. Wimmelburg. Hr. Ober-Reut. v. Schiberg a. Münschen. Hr. Provinzialamts-Assistent Köffel a. Silberberg. Hr. Reg. Rath Fischer a. Merseburg. Hr. Cond. Wadfelder a. Berlin. Hr. Wirtz-Agent Sommergut a. Magdeburg. Mad. Friedr. a. Wimmelburg. Die Hrnn. Kauf. Henke a. Berlin, Stranz a. Leipzig.

Schwarzer Bär: Hr. Defon. Sehter a. Lubitz. Hr. Manuf.-Reis. Härdich a. Reichenbach. Hr. Lehrer Winter a. Pöls v. Köpzin. Hr. Kaufm. Dasniet a. Görtzig.

Goldne Kugel: Die Bau-Cleven Gewiche a. Carolath, Koritz a. Görtzig. Hr. Kammerdiener Duschek a. Escalau. Die Hrnn. Stud. theol. Knorr u. Wildberet a. Eubed. Hr. Fabrik. Hildebrand a. Lübeck. Hr. Organist Mathiasius a. Schaffeldt. Hr. Kaufm. Graf a. Mannheim. Hr. Amtn. Herbst a. Dresden.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Gutsbes. v. Gröbenitz m. Gem. a. Schwedt. Hr. Parit. Wegmann a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Owen a. Nicolssara. Die Hrnn. Forstbeamten Pof u. Eiben a. Gsnach. Hr. Mühlensbes. Wolfstädt m. Gem. a. Steinbuch. Die Hrnn. Dr. Frieze u. Schweg a. Berlin. Hr. prakt. Arzt Züllmann a. Mainz. Fräul. Größig u. Fr. Stolzen a. Paris.

Thüringer Bahnhof: Die Hrnn. Biolin-Birnrosen Vajzini u. Buccellin a. Mailand. Frau Gräfin Berneman m. Dienersb. a. Berlin. Hr. Diez-Contul Kähl a. Kopenhagen. Hr. Hauptm. Köhler a. Schwerin. Fräul. Hellmündt, Parit. a. Altona. Die Hrnn. Kauf. Silbermann a. Berlin, Gentscher a. Pforzheim, Ruhn a. Danzberg, Störwige a. Hamburg. Frau Gutsbes. Bertram a. Kerin b. Halitz. Frau Gutsbes. Hepper a. Schwieloch b. Danzig. Hr. Jäger Bergling a. Brandenburg. Hr. Parit. Schulmann a. Berlin. Hr. Handlungs-Commis Sadauer u. Hr. Fabrik. Pommerling a. Magdeburg. Hr. Uffseher v. Breitenstedt a. Naumburg. Hr. Regier.-Rath Wöber a. Merseburg.

Meteorologische Beobachtungen.

15. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,97 Bar. F.	336,32 Bar. F.	336,82 Bar. F.	336,37 Bar. F.
Dunstdruck	3,02 Bar. F.	2,53 Bar. F.	3,35 Bar. F.	2,97 Bar. F.
Rel. Feuchtigkeitt	84 pEt.	45 pEt.	75 pEt.	68 pEt.
Luftwärme	6,6 C. Am.	12,0 C. Am.	9,3 C. Am.	9,3 C. Am.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.
Die im Hypothekenbuche von Halle, Weinberge Nr. 12 eingetragenen, den Geschwistern Funke gehörigen Grundstücke:

- A. ein vor dem Steinthore von Halle belegenes Haus, Hof und Garten, welcher sonst die Nummer 1524 führte,
- B. drei Acker Landes am grünen Hofe belegen, welche früher unter Nr. 3 des Hypothekenbuchs der Halle'schen Stadtklur eingetragen gewesen, resp. die dafür in der Separation zugetheilten Planstücke (Nr. 10 und 12, 6 Morgen 126 □ R. Nro. VIII. 14 □ R.),

nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzufehenden Tare abgeschätzt, und zwar zu

- A. auf 9296 *Rp* 19 *lg* 1 1/3 *l* und zu
- B. auf 1729 *Rp* 2 *lg* 11 *l*,

sollen am 10. Septbr. 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlichem Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputyten Hrn. Kreis-Gerichtsrathe Bosse meistbietend verkauft werden. Die dem Auktenthale nach unbekannt Kinder des Weinbergbesitzer Carl Ludwig Heinrich Schreiner und dessen Ehefrau, Johanne Sophie geb. Reiserstin, werden hierzu mit vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Nachstehende, dem Gastwirth Friedrich Knabe hieselbst gehörige Grundstücke, als:

- A. der brau- und schenberechtigte Gasthof, „zum rothen Löwen“ genannt, an Haus, Hof, Ställen und Garten, nebst noch einem anstossenden, aus mehreren früheren Baustellen zusammengezogenen Garten zu Lützen, und 1 Planstück von 82 □ Ruthen in hiesiger Klur, Nr. 5 des Haus-Hypothekenbuchs von Lützen, tarirt 6999 *Rp* 26 *lg* 8 *l*;
- B. folgende Wandelgrundstücke in Lützener Klur, unter Nr. 290 des Klurhypothekenbuchs, als:

- a) ein dreiertheiliges Viertelandes Feld in der Schloßmarke, bestehend aus Nr. 4 a, 656 a und 1302 des Klurbuchs;
- b) eine Achel Hufe Feldes in der Kleingödderner Marke, bestehend aus Nr. 174, 180, 184 des Klurbuchs;
- c) zwei Dritttheile einer dreiertheiligen halben Hufe Feldes nebst drei Zubehörungen in der Kischauer Marke, bestehend aus Nr. 716, 806, 1363, 1377, 1415, 688, 1350, 807, 1340, 1416, 1417, 808 des Klurbuchs;

an deren Stelle bei der Separation nachfolgende Planstücke getreten sind:

- 1) ein Feldplan von 10 Morgen 108 □ Ruthen im Schloßfelde, tarirt 1053 *Rp* 28 *lg* 9 *l*, Nr. 29 b und c;
- 2) ein dergl. von 14 Morgen 83 □ Ruthen in Gödderner Felde, tarirt 1107 *Rp* 19 *lg* 2 *l*, Nr. 281 a und b der Karte,

sollen auf den 29. October c. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannt Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden. Tare und Hypothekenschein liegen bei uns zur Einsicht offen.

Lützen, den 4. April 1855.

Königl. Kreisgerichts-Commission
Ersten Bezirks.

Anmeldungen

zur Theilnahme am Zeichen- und Mal-Unterricht sehe ich für dieses Sommerhalbjahr bereitwillig entgegen.

K. Finger, Kugasse Nr. 4.

Aufgehobener Verpachtungs-Termin.

Der auf den 4. Juni d. J. zur Verpachtung der **Domaine Pötnitz** anberaumte Termin wird hierdurch veränderter Sachlage halber wieder aufgehoben.

Dessau, den 12. April 1855.

Herzogl. Anhalt. Regierung.
(gez.) v. Basedow.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai und Juni 1854 findet am 9. Mai dieses Jahres und folgende Tage Nachmittags von 2 Uhr in unserem Geschäfts-Local, große Märkerstraße Nr. 24, statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 24. April 1855 zulässig.
Halle, den 6. März 1855.

Klothe & Comp.

Auction von ökonomischen Gegenständen.

Sonnenabend den 21. April Vormitt. 10 Uhr sollen im Gasthose zu den 3 Schwänen allhier:

- 1) schöner, wenig gefahrner Kutschwagen, Ganzverdeck, 1 gr. zweispänniger Leiterwagen mit 4 Zoll br. Rädern, 1 dergl. mit 3 Zoll br. Rädern, beide mit starken eisernen Aren und stark gebaut, 1 fast neuer Pflug mit Karre, 1 Egge, 1 Getreide-Maschine, 1 Häckselbank, 3 Rummelgeschirre, 1 Kutschgeschirre mit Neufsilberbeschlag, Kettenzeug, 1 Decimalwaage à 25 *l* u. dergl. m.

meistbietend verkauft werden. (Zu diesen allmonatlichen ökonomischen Auctionen kann unter vorheriger Anmeldung jede Gattung von Vieh mit versehenigt werden, für sehr gute Stallung ist in obengenanntem Gasthose jederzeit geforgt.)

Auct.-Commissarius u. ger. Taxator.

In der Schönfärberei von **G. Mergell**, Kugasse Nr. 5, werden alle schon getragenen Stoffe, seidene, wollene und halbwoollene Kleider, wollene und halbwoollene Deckentücher, so wie seidene Damenhüte und Bänder fortwährend in jeder beliebigen Farbe gefärbt.
Halle, den 13. April 1855.

Sechs Predigten von Ulrich à 1 Sgr.

vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

- 1) Zum **Stiftungsfeite** der christkatholischen Gemeinde in Berlin am 25. März 1855. 3te Auflage.
- 2) **Eine Oerbetrachtung.**
- 3) **Fester Grund. Eine Betrachtung.** 3te Auflage.
- 4) **Trostpredigt.** 4te Auflage.
- 5) **Religion. Eine Selbstverständigung.**
- 6) **Eine Glaubenspredigt.**

Schmiede-Verkauf oder Verpachtung.

Die hier im Dorfe belegene, mir eigenthümlich angehörige, einer blühenden Kundschaft sich zu erfreuen habenden Schmiede, bin ich geneigt von Johannis d. J. ab unter sehr annehmbaren Bedingungen anderweit zu verpachten, event. zu verkaufen.

Die Werkstatt ist mit dem besten Handwerkszeug versehen, auch können 1—2 Morgen Feld mit abgegeben werden und ist das Nähere darüber bei mir zu erfahren.

Spergau bei Merseburg,
den 12. April 1855.

Franz Friedrich Buschendorf,
Schmiedemeister.

Für Gärtner und Gartenfreunde.

So eben wurde im Drucke fertig, das **Preisverzeichniss der neuesten und schönsten Georginen und Rosen im Laurentius'schen Garten zu Leipzig.**

Es ist versucht worden, in dieser Sammlung von Georginen die schönsten und neuesten Erzeugnisse des In- und Auslandes zu vereinigen. An Rosen enthält das Verzeichniss grösstentheils nur die **neuesten**, zum ersten Mal in den Handel gekommenen Producte französischer Cultivateurs.

Exemplare dieses Verzeichnisses sind bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung unentgeltlich zu haben.

Eöberiker Saamen-Säfer, sehr schön, ist zu verkaufen Schulberg Nr. 11.

Ritterguts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein im Merseburger Kreise an der Leipziger Chaussee belegenes Rittergut **Wegwitz** zu verkaufen. Das Gut hat 727 Morgen vorzüglichen Boden in zusammenhängender Lage, gute Gebäude und Inventarien und kann mit 25,000 *Rp* Auszahlung übernommen werden.

Die Nähe des billigsten Brennmaterials und fließendes Wasser beim Hofe empfehlen es für technische Betriebe. Nähere Auskunft werde ich gern ertheilen.

Helenensruh bei Hameln an der Weser.
D. L. Reiffert.

**Meine Wohnung ist jetzt Leipzigerstraße Nr. 103, neben dem Gasthose zum goldenen Löwen.
Kneisel, Zahnarzt.**

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

v. Gerstenbergk, Tafeln zur **Berechnung der Baukämme, der Bloche, Klöße und vierkantig beschlagenen Hölzer nach dem Kubitusse, so wie der Breter, Bohlen und anderen geschnittenen Hölzer nach dem Quadratusse.** Nebst Nachweisung der aus einem Bloche zu schneidenden Waarenforten und zur Auffindung des Geldbetrags nach jeder der jetzigen 3 Hauptwährungen Deutschlands. Für Forst- und Landwirthe, Bau- und Werkleute, Holzhändler, Schneidmüller u. A. m. Dritte verbesserte und mit 120 Tafeln über geschnittene Hölzer vermehrte Auflage. Gebestet. 25 *lg*.

Die Literatur hat kein Werk aufzuweisen, welches wie dieses die Holzberednungen in so mannigfacher Weise vorführt, und in Bezug auf Zuverlässigkeit, bequeme Einrichtung und practische Anwendbarkeit allen nur möglichen Anforderungen zu genügen vermöchte.

Aromatische Kräuterseife, à Stück 5 *lg*, vorzüglich zur Entfernung von Hautauschlägen und zur Verschönerung des Teints. Zu haben bei **C. Haring**, Neuhäuser Nr. 5.

Einen Lehrling sucht der Schuhmacher **Bode**, Scharrngasse Nr. 11.

Einen Lehrling sucht **Otto**, Böttchermeister, Dachrigasse Nr. 8.



Natürliche Mineral-Brunnen

in frischer Füllung sind bereits von den Quellen angekommen:

Friedrichshaller, Püllnaer, Saidschitzer Bitterwasser, Selterfer, Oberschlesisch Salz- und Eger-Salzbrunnen, die wir im Ganzen und Einzelnen zur geeigneten Abnahme empfehlen.
Die übrigen natürlichen Mineral-Brunnen treffen bis Ende dieses Monats (**Maria Kreuz** bereits in dieser Woche) im 1855er Füllung hier ein und sind während des ganzen Sommers stets bei uns zu haben.

Mineralwasser-Handlung und Versendungs-Comptoir:

W. Fürstenberg & Sohn, gr. Ulrichsstr. Nr. 58.

Coolbad Wittekind zu Siebichrnftein b. Halle a/S.

eröffnet am 15. Mai die Saison seiner Sool-, Mutterlaugen- und russischen Sool-Dampfbäder, so wie der Trinkuren des **Wittekind-Brunnens** an der Quelle und das in Flaschen mit **Kohlensäure-Füllung**; ferner der aller anderer Mineralwässer und Molkenturen. Die **Versendung des Wittekind-Brunnens** und heilkräftigen **Jod und Brom** haltigen **Badesalzes** haben bereits begonnen. Bestellungen auf Beides wie auf Bohnungen sind an **H. Thiele**, ärztliche Anfragen dagegen an **Hrn. Dr. Gräfe** daselbst zu richten.

Die Bade-Direction.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich mein **Seiden-, Band- und Weißwaaren-Geschäft** von der **Leipzigerstraße Nr. 12** nach dem **kleinen Sandberg Nr. 14** verlegt habe, und empfehle mich gleichzeitig zur geeigneten Beachtung.

Moritz Cohn.

Kleiner Sandberg Nr. 14.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnete eröffnet mit dem heutigen Tage ein **neu eingerichtetes Puz-Geschäft**, welches ich einem **geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum** bestens **empfehle**.

Sophie Gehre geb. Franke,

große Steinstraße Nr. 64,
im Hause des Herrn Glasmann.

Das photographische Institut für Daguerreotypen und Photographien auf Papier und Glas

von **H. Ganssauge**, Leipzigerstraße Nr. 95,

fertigt täglich von Vorm. 9 bis Nachm. 3 Uhr **Portraits** von lebenden Personen, **Zeichnungen**, **Aquarell- oder Delgemälde** in jeder beliebigen Größe, auch von **Daguerreotypen photographische Uebertragungen** in jeder beliebigen Vergrößerung, so wie **positive Photographien auf Glas** für **Stereoskope**, von **Landchaften**, **Gebäuden** oder **Personen** in der **bekanntesten Feinheit**, unter **Garantie der höchsten Aehnlichkeit**.

Frischen See-Dorsch erbielt

Julius Kramm.

Fetten ger. Weserlachs, Holländ. Bücklinge

erbielt und empfiehlt

Julius Kramm.

Eine gut meublirte freundliche Stube nebst Schlafgemach ist sogleich zu vermieten bei

E. Pösch,

Dachrigasse Nr. 5 eine Et. h.

Savanna-Sonig

in vorzüglicher Güte empfiehlt

F. W. Giebner in Cönnern.

G. Leidenfrost, Coiffeur,

gr. Steinstraße Nr. 72,

empfiehlt sein **Cabinet** zum **Haarschneiden** und **Fräsen**, sowie alle Arten **Haararbeiten**, **Perücken**, **Toupsés**, **Locken**, **Scheitel** und **Gleichen**.

Spreng-Pulver in kräftigster Waare erlasse ich den **Steinbrechern** das **Pfund** zu **5 1/2** **Sicherheitszünder** die **Stk** **6 1/2**.

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 58.

Weizen-Gries 11 $\frac{1}{2}$ für 1 $\frac{1}{2}$; **beste Graupen** in allen Nummern, **Esfurter Façon-Nudeln**, **Berliner gefottene Saffergüsse**, **Buchweizen** (Saide), **Größe**, **schöne süße Pflaumen**, **beste hiesige, böhmische u. französische Pflanzen**, **empfehlen billigst**

W. Fürstenberg & Sohn.

Kurort Kösen.

Die diesjährige Saison, mit den heilsamen, ihren Ruf längst bewährten **Sool-, Dampf-, Wellen-, Douche-Bädern** und **Trinkanstalten** in unserm lieblichen, freundlich gelegenen Thale, wird am **15. Mai** eröffnet.

Kösen, den 14. April 1855.

Bade-Direction.

Weintraube.

Heute **Dienstag** den **17. April XXV. Abonnements-Concert.** **G. John**, Stadtmusikdirector.

Anfang 3 Uhr.

Tanz-Unterricht.

Montag den **23. April** beginnt ein neuer **Curfus**. **Anmeldungen** hierzu bitte ich baldigst zu machen. Auch werde ich eine **Abtheilung** einrichten, wo nur die **neuesten Pariser Tänze** geübt werden.

A. Wipplinger, Kl. Sandberg 20.

Allen geehrten **Reisenden** erlaube ich mir hierdurch **anzuzeigen**, daß ich den **Gasthof "Zum Preussischen Hof"** vom **1. April** d. J. ab **pachtwise** übernommen habe. **Gute Bedienung** und **angemessene Preise** werden **von jetzt ab** stets hier zu finden sein.

Duerfurt, den 15. April 1855.

Troisfch.

Veränderungshalber will ich **Sonnabend** als **22. d. M.** **Vormittags 10 Uhr** meinen **alhier belegenen Gasthof zur "Grünen Tanne"** öffentlich **meißbietend** unter den im **Termine** bekannt zu machenden **Bedingungen** verkaufen. **Kaufliebhaber** werden hiermit **eingeladen**.

Lebendorf, d. 15. April 1855.

F. Marktgraf.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute **Nachmittag 5 1/2 Uhr** erfolgte **glückliche Entbindung** seiner **lieben Frau, Emilie geb. Müller**, von einem **muntern Knaben** zeigt **Verwandten** und **Freunden** hierdurch **ergebenst an**

Friedrich Heine,
Magistrats-Assessor.

Delitzsch, den 14. April 1855.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die **Geburt** eines **muntern Knaben** hoch **erfreut**.

Leipzig, den 13. April 1855.

Hr. Scheffer,
Antonie Scheffer, geb. Müller.

Todes-Anzeige.

(Verpätet.)

Heute **Morgen 3 Uhr** starb nach **langen Leiden** unsere **liebe Mutter, Schwester** und **Schwägerin**, die **Wittwe Rosine Keil geb. Wohle** aus **Schleertau**. Zur **Nachricht** für **Alle**, welche die **Verstorbene** kannten.

Halle, den 14. April 1855.

Die **betrübten Hinterbliebenen**.

Todes-Anzeige.

Sant und **ruhig** entschlief **gestern früh 10 Uhr** zu **Meerane**, in ihrem **24. Lebensjahre**, meine **liebe Tochter Marie**, **verheh. Walther**, an den **Folgen** ihrer **Entbindung** in den **sorgenden Armen** ihres **liebenden Vaters** und **Mutter**.

Halle u. Reinsdorf, d. 16. April 1855.
Waff.

Todes-Anzeige.

Am **11. d. M.** starb leider **unser guter Vater**, der **Bundarzt W. Klinge** aus **Reideburg**, an **Lungenentzündung** im **73. Jahre**.

Ed. Kluae,
prakt. Arzt und Bundarzt.
E. Klinge,
Königl. Steuer-Aufseher.

Berliner Börse vom **14. April**. Das **Geschäft** war heute **nur unbedeutend** und die **Course** stellten sich **durchgängig** **niedriger**, zum **Schluß** aber **wieder fester**.

Marktberichte.

Magdeburg, den 14. April. (Nach Wispeln.)
Weizen 78 — 81 $\frac{1}{2}$ Gerste 42 — 44 $\frac{1}{2}$
Roggen — — — Hafer 29 — 31 $\frac{1}{2}$
Kartoffelspiritus, die 14,400 pSt. Tralles 42 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Nordhausen, den 14. April.

Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Roggen 2 = 10 = = 2 = 20 =
Gerste 1 = 18 = = 2 = =
Hafer 1 = 2 = = 1 = 6 =
Hübs pro Centner 16 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Leinöl pro Centner 16 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle
am **15. April** Abends am **Unterpiegel** 8 Fuß 9 Zoll.
am **16. April** Morgens am **Unterpiegel** 8 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den **14. April** am **alten Pegel** Nr. **10** und **2** Zoll.
am **neuen Pegel** **11** Fuß **11** Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die **Schleuse** zu **Magdeburg** **passirten**:
Niederwärts, d. **14. April**. **S. M. Dampfschiff** = **Comp.**, **Schleppfluh** **Minna**, **Güter**, v. **Dresden** n. **Magdeburg**. — **F. Finde**, **Zucker**, v. **Hienburg** n. **Potsdam**. — **W. Fritsche**, **Dellfuchen**, v. **Lübig** n. **Magdeburg**. — **F. Enger**, **Gypssteine**, v. **Miselen** n. **Magdeburg**. — **F. Peiffa**, **geb. Dbst** u. **Braunkohlen**, v. **Lübig** n. **Berlin**. — **C. Laubel**, **Balksteine**, v. **Saale** n. **Berlin**. — **C. Knoff**, **Brennholz**, v. **Schlange**ngrube n. **Neup. Magdeburg**. — **C. Rapp**, **Städgar** u. **Steinkohlen**, v. **Dresden** n. **Magdeburg**.
Magdeburg, den 14. April 1855.
Königl. Schloßbauamt. S a a f e.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Wiener „Presse“ meldet unterm 13. April 10 Uhr Abends: Wir vernehmen so eben, daß Fürst Galizin, als Ueberbringer der allerseits mit Spannung erwarteten Instructionen Rußlands, in unserer Hauptstadt eingetroffen sei. Ueber den Inhalt der fraglichen Instructionen herrschen begreiflicher Weise nur Vermuthungen; die meisten derselben vereinigen sich aber dahin, Rußland sei eben nicht geneigt, auf die von den Westmächten vorgeschlagene Version des dritten Garantiepunktes unvorbehaltlich einzugehen, denn es sei nicht wohl möglich, zwischen seinen Seekräften im Schwarzen Meer und zwischen den Marinen aller erdenklichen Länder der Welt, welche etwa in dasselbe einlaufen könnten, ein befriedigendes Gleichgewicht theoretisch herzustellen. Was aber Oesterreich betrifft, so dürfte, meint man weiter, Rußland keinen Anstand nehmen, ihm sogar eine vertragsmäßige Zusicherung bezüglich der Erfüllung der zwei ersten Garantiepunkte anzubieten.

Eine telegr. Depesche der „Augsb. Allg. Ztg.“ aus Wien vom 14. April früh 7 Uhr meldet dagegen: Die weitern Conferenzen sind aufgeschoben bis zur Ankunft der erwarteten St. Petersburg'schen Instructionen.

Es ist bekanntlich geltend gemacht worden, daß die im „Dff. Tr.“ mitgetheilten Instructionen für die Wiener Verhandlungen seitdem modificirt oder doch vervollständigt worden seien. Der „Courrier de Marseille“ meldet über die schließliche Feststellung derselben unmittelbar vor dem Abgange Ali Pascha's nach Wien: „Am 29. März war großer Rath bei Rifat Pascha. Die Gesandten von Frankreich, England und Oesterreich wohnten demselben bei. Die dort verabredeten Hauptpunkte, soweit sie die Türkei insbesondere betreffen, lauten: 1) Der Sultan läßt unter keinem Vorwande und unter keinerlei Form ein Protektorat der Großmächte in Betreff der Rajahs im Allgemeinen zu; die Pforte giebt außerdem nur mit äußerstem Widerstreben zu dem gemeinsamen Protektorat über die Donau-Provinzen ihre Zustimmung. 2) Die Türkei ist bereit, von ihren Kriegsentschädigungen Absehen zu nehmen, wofern die Entschädigungen dem Friedensschlusse hinderlich in den Weg treten sollten; in jedem andern Falle behält sie es sich vor, Entschädigungen zu fordern. 3) Die Türkei ist entschlossen, ihre Zustimmung zu der Errichtung eines europäischen Arsenal's auf irgend welchem Theile ihres Gebietes nicht zu geben. — Ueber alle zur Verhandlung gekommenen Fragen wird Ali Pascha übrigens an seine Regierung zu berichten haben, und die Be-

schlüsse der Türkei werden erst endgültig, nachdem der Sultan dieselben gut geheißen hat.“

Vom Kriegsschauplatze.

Fürst Gortschakoff meldet aus Sebastopol: Bis zum 6. April hat sich nichts von Erheblichkeit zugetragen. Der Feind richtet ein ziemlich lebhaftes Feuer gegen unsere drei Werke Wolhynsk, Selenguinsk und Kamtschatka, aber seine Approche-Arbeiten gehen langsam vor sich; in den übrigen Theilen der Krim ist bis zu dem genannten Datum nichts unternommen worden.

Aus Wien, 12. April, wird der „Times“ telegraphirt: „Einer Depesche Ihres Krim-Korrespondenten vom 1. April zufolge waren die verbündeten Heere vollständig bereit, das Feuer auf Sebastopol zu eröffnen. Die Generale warteten vermuthlich nur auf die Ankunft von Depeschen aus ihrer Heimath, um das Bombardement zu beginnen, welches, wie man glaubte, jeden Tag der nächsten Woche beginnen konnte. Die Generale wünschten die Stadt und die öffentlichen Gebäude zu schonen. (Wenn sie die Stadt und die öffentlichen Gebäude erst einmal zerstören können, mag ein solcher Wunsch vielleicht ganz löblich sein; bis jetzt schmeckt er mehr nach sauren Trauben, als nach Humanität.) Die Russen warfen noch immer Bomben in das Lager und gegen die Batterien der Verbündeten; allein die Geschütze der Verbündeten schwiegen beinahe vollständig. Das Kleingewehr-Feuer auf beiden Seiten war in jeder Nacht lebhaft. Das Wetter war schön und trocken. Zwei Feuersbrünste waren in Balaklawka vorgekommen — ein Umstand, der Verrath ahnen ließ. Die Russen konzentrirten sich in der Nähe von Baibar. Die Besatzung von Sebastopol erhielt nur knappe Rationen, und die Behörden zogen es vor, ihre Vorräthe in Magazinen aufzuspeichern, als volle Rationen zu verabsolgen.“

Der „Russ. Inv.“ enthält eine Notiz über den Tod des Konteradmirals Istomin, Chef's der 4. Abtheilung der Vertheidigungslinie von Sebastopol, der bekanntlich am 19. März von einer Kugel tödtlich in den Kopf getroffen wurde. Der Vize-Admiral Nachimoff hatte sich in der St. Wladimir-Kirche, nahe bei dem Grabe des Vize-Admirals Korniloff, eine Begräbnisstelle bereiten lassen; da Istomin vor ihm hingeshieden, so hat er sich bewogen gefunden, dem „für den rechten Glauben, den Kaiser, das Vaterland und die gerechte Sache gefallenen Waffengeführten“ diesen Platz abzutreten.

Während die meisten Berichte so übereinstimmend den Tod des Fürsten v. Menschikoff melden, daß daran kaum zu zweifeln wäre, steht in einem aus Odessa eingelangten Briefe, daß der Fürst dort

eingetroffen und im Hause des M. A. Rudsewich abgestiegen sei. Es dürfte sich nun bald zeigen, welcher von diesen Berichten wahr, welcher unwahr sei.

Aus einer genauen, aus sämtlichen russischen Kriegsbulletins verfaßten Zusammenstellung hat sich ergeben, daß in den Kämpfen des vorigen und gegenwärtigen Jahres an der Donau und in der Krim 213,516 Engländer, Franzosen und Türken von russischem Geschos getödtet worden wären. (?)

Aus der Ostsee.

Kiel, d. 13. April. Heute Morgen kamen die englischen Schrauben-Fregatten „Imperieuse“, 51 Kanonen, Kapt. Watson, und „Curyalus“, 51 Kanonen, Kapt. Ramsay, in unsern Hafen. Für die englische Ostseeflotte sind schon einige Ladungen Kohlen hier angelangt und werden noch mehrere erwartet.

Italien.

Rom, d. 13. April. Als Se. Heiligkeit der Papst sich gestern nebst einigen Begleitern in einem Saale des in der Nähe der Hauptstadt gelegenen St. Agnesklosters befand, brach der Fußboden unter den Füßen der Besucher ein, und dieselben stürzten in das darunter gelegene Geschos hinab. Se. Heiligkeit blieb vollkommen unverletzt; Cardinal Antonelli und der französische General Montreal kamen mit leichten Quetschungen davon.

Frankreich.

Paris, d. 13. April. Die den Kaiser nach England bringende Escadrille wird unter den Befehlen des Contre-Admirals Grafen Schabannes, aus dem Schrauben-Linienschiffe Austerlitz von 90 Kanonen, der Schrauben-Corvette d'Assas von 16 Kanonen, zwei Dampf-Aviso's und vier anderen kleineren Kriegsschiffen bestehen. — Man fängt hier an, die Haltung Oesterreichs vorsichtiger zu beurtheilen. Bisher hatte man so großes Vertrauen in die Allianz mit dieser Macht gesetzt, weil man überzeugt ist, daß die Minister Buol, Bach und Brück wirklich warm für eine gemeinschaftliche Politik Oesterreichs und der Westmächte sind. Man bemerkt aber nachgerade Einflüsse, welche die Bestrebungen der genannten Staatsmänner paralysiren. — Die Truppen-Einschiffungen nach dem Orient dauern ununterbrochen fort. Am 10. führte das Paketboot Sinois Gardetruppen von Marseille nach Konstantinopel. Die Dampf-Fregatte Darien ging am 9. von Toulon mit Truppen und 56 Polen, die in die türkische Armee eintreten, in See. — Die Arbeitseinstellung greift um sich — heute haben die am Industrie-Palaste Beschäftigten ihre Dienste versagt. Auch aus anderen Provinzen wird Aehnliches berichtet. — Die Industrie-Ausstellung wird doch, und zwar vom Kaiser in Person, am 1. Mai (um 12 Uhr) eröffnet werden. Dieselbe wird jedoch

den nächsten Tag, 2. Mai, wieder geschlossen und dem Publikum erst am 21. Mai eröffnet werden, bis zu welcher Zeit man alle Arbeiten beendigt haben wird. Die Königin von England wird nicht zur Eröffnungsfeierlichkeit nach Paris kommen. Ihre Majestät soll jedoch versprochen haben, im Monat September dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch auf dem Schlosse Fontainebleau abzustatten. Großartige Festlichkeiten sollen dann Statt finden.

Rußland und Polen.

Der „Destr. Btg.“ ist über Brody aus Kiew ein Schreiben zugegangen, das mit den Angaben der russischen Blätter über die im Lande herrschende Kriegsfreudigkeit sehr contrastirt: „Die Regierung“, heißt es in demselben, „ließ unsere ant Gestade des Dniepr gelegene Stadt äußerst stark verschanzen. Es ist Thatsache, daß während des jüngsten Herbstes und während eines Theils des letzten Winters an den Schanzbauten von vielen Händen fleißig gearbeitet wurde, wobei die in der Festung in Gewahrsam gehaltenen zahlreichen Sträflinge größtentheils aushalfen. Mit noch größerm Eifer wurde an der Verschanzung Luck's am Styr gearbeitet. Soldaten und Civilisten gruben in heißen Sommertagen und frostigen Herbstnächten die Lehmwälle, die der Styr umschlingen sollte, und selbst Bürger wurden zur harten Arbeit gepreßt, um das Schutzwerk in kürzester Frist zu vollenden. Besorgt sah man die eilige Arbeit, das Treiben und Drängen der Aufsichtsbehörden, das geschäftige Hin- und Herreisen der Genie- und Oberoffiziere. In den langen Winternächten am warmen Kamin schließen die Kriegsbesorgnisse ein, Friedenshoffnung erwachte, der die gegenwärtigen Conferenzen Nahrung geben, und der Russe wird trauern, wenn sie zerfällt und der erneuerte Krieg erneuerte Anstrengungen und Opfer fordert. Denn das russische Volk theilt nicht die Energie und die eiserne Widerstandsfähigkeit der Regierung, und ist weder fanatisirt, noch enthusiastisch für eine Sache, die ihm fern und außer dem Bereich seines Fassungsvermögens liegt. Selbst der gute Geist der Truppen erlahmt oft durch die Strapazen der ungeheuern Märsche, und nur die eiserne Disciplin hält sie aufrecht. Wie ein Gespenst liegt die Furcht vor der Aushebung zur Reichsmiliz auf Jedermann, und eine Friedensboischaft wird in Rußland Millionen glückliche Menschen machen.“

Gegenwärtig soll man in Rußland damit beschäftigt sein, die Waffenröcke bei den Truppen allgemein einzuführen, dagegen die bereits zum großen Theil eingeführten Helme (Pickelhauben) wieder abzuschaffen und Bärenmützen an deren Stelle zu setzen. Anordnungen in dieser Beziehung sollen schon erlassen sein. Mit der Berichterstattung über diese im russischen Heere vor sich gehenden Neuerungen soll eine höhere preussische Militärperson beauftragt worden sein.

Sebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Orientalische Angelegenheiten.

Der englische Kriegs-Minister hat folgende Depesche Lord Raglan's erhalten:

Wor Sebasopol, d. 31. März. **Wolord!** Seit ich am 27. d. M. an Ew. Herrlichkeit schrieb, sind die Belagerungs-Operationen ohne wesentliche Störung von Seiten des Feindes fortgesetzt worden, mit Ausnahme gelegentlicher Schüsse aus Kanonen und Mörsern und dem anhaltenderen Kleingewehr-Feuer aus den Hinterhalten, welches leider die in den beiderseitigen Berichten gemeldeten Verluste verursacht hat. Capitän A. G. Hill vom 89. Regiment, von dem ich in meiner Depesche Nr. 222 berichtete, er sei schwer verwundet und gefangen genommen worden, ist leider an seinen Wunden gestorben, ehe er das russische Feld-Lazareth erreicht. Ich erfuhr dies gestern Abends durch General Sten-Saden, bei dem ich deshalb angefragt hatte. Capitän Hill hatte sich hinausbegeben, um die Schutzwachen vor unseren vorgeschobenen Werken aufzustellen, wie ich Ew. Herrlichkeit am Dienstag meldete. Unglücklicher Weise hielt er ein russisches Piquet für ein französisches und rief dasselbe in französischer Sprache an, worauf er sofort durch einen Schuss zu Boden gestreut wurde. Gestern in der Frühe ward eine Feuerbrunst in Sebasopol bemerkt, welche eine Zeit lang heftig wüthete. Wie sie aber entzündet, habe ich nicht erfahren können. Der Feind hat keine Bewegung in der Nähe der Tschernaja unternommen. Die Eisenbahn streitet aufs betriebendste fort und hat gestern Abends beinahe den Gipfel des gemeinlich Col de Balaklawo genannten Hügels erreicht. Wir haben sie zur Herbeischaffung großer Quantitäten von Munition und Vorräthen benutz.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. April. Dem „Oberer“ zufolge wird das Ministerium bei Wieder-Eröffnung des Parlamentes zur kräftigsten Führung des Krieges und zur gründlichen Reform des Kriegs-Departements vorbereitet sein.

Frankreich.

Paris, d. 14. April. Wenn ich recht unterrichtet bin, so ist ein neuer Feldzug in der Krim in sehr naher Aussicht und wird wohl sofort ausgeführt werden, wenn die wiener Konferenzen ohne Resultat bleiben. Der Plan, den man dabei verfolgen wird, ist folgender: Die Armee vor Sebasopol wird die Tschernaja passiren und auf Simferopol marschiren. Zu gleicher Zeit wird die Armee von Eupatoria (unter dem Oberbefehle Dmer Pascha's) ins Innere der Krim vordringen, so daß die Russen zwischen zwei Feuer kommen. Auf diese Weise hofft man die russischen Generale zu einer Schlacht zu zwingen. Siegen die Russen, so werden sich die verbündeten Armeen zum Theil nach Balaklawo und Kamiesch, zum Theil nach Eupatoria unter den Schutz der Flotten zurückziehen. Für den geößten und erwarteten Fall jedoch, daß die russische Armee geschlagen wird, wird ein Theil der verbündeten Armee nach Perekop marschiren, um diesen Platz zu nehmen und sich der wichtigen Landenge, die derselbe deckt, zu bemächtigen. Der andere Theil der verbündeten Armee wird, nachdem alle Russen aus der Krim verjagt und die kleineren festen Plätze der taurischen Halbinsel besetzt sind, Sebasopol von allen Seiten cerquiren und die russische Besatzung, wenn es sonst nicht anders geht, durch Hunger zu nehmen suchen. Mehr als wahrscheinlich ist es, daß der Kaiser die Krim-Operation in Person leiten wird. — Die gesetzgebende Session von 1855 ist heute geschlossen worden. Der gesetzgebende Körper schloß seine Sitzung unter dem Rufe: Es lebe der Kaiser!

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 23. April d. J. Vormittag 10 Uhr, sollen auf der Ziegelei hinter Wörmlich ein einpänniger Leiterwagen mit eisernen Rren,

zwei Pferde (ein dunkelbraunes und ein Schwarzschimmel) und eine Glas-Servante von Mahagoni, gerichtlich gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halle, den 16. April 1855.

Stelle-Gesuch.

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht in einer Hauswirtschaft auf dem Lande oder auch in der Stadt eine Stelle durch **Carl Paetzoldt.**

Logis-Gesuch.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. wird sofort zu mietzen gesucht durch **Carl Paetzoldt.**

Bei **C. S. Schroeder** in Berlin ist so eben erschienen und in **Halle bei H. Berner, Markt Nr. 4** zu haben:

Die **Drei Preussischen Regulative.**
Erstes Heft: **Würdigung derselben.**
(2. unveränd. Aufl.)
Zweites Heft: **Die Vertheidiger derselben.**

Von

Adolph Diesterweg.

8. geh. Jedes Heft kostet 12 $\frac{1}{2}$.
Diese beiden neuesten Schriften des bekannten Herrn Verfassers sind nicht nur für den praktischen Schulmann bestimmt, sondern erwecken auch wegen der hohen Wichtigkeit des darin behandelten Gegenstandes in weitem Kreise das lebhafteste Interesse. Sie verdienen von jedem Gebildeten gelesen zu werden.

Es ist am zweiten Feiertag ein goldner Ring gefunden, der Eigenthümer kann sich melden Rathhausgasse Nr. 7, im Hofe bei **Besser.**

Ein Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Nr. 12 in Ischerben bei Halle.



(Zur Nachricht für Auswanderer.)

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß die für Auswanderer bisher auf unserer Bahn ebenso wie auf unseren Anschlußbahnen bestandene **Fahrermaßigung** auch ferner zur Anwendung kommt, so daß der Fahrpreis für eine Person in der III. Wagenklasse von hier — via **Wittenberge** — nach **Hamburg** noch immer 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ beträgt, bei 100 $\frac{1}{2}$ Freigewicht für Gepäck.
Magdeburg, den 13. April 1855.

Directorium der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Sanitätsrath **Dr. Strahl** hat sich bewegen gefunden, die Zubereitung und den Verkauf seiner Hauspillen dem **Hrn. Apotheker Blume** zu entziehen und mir zu übertragen. Indem ich dem verehrten Publikum hiervon Anzeige mache, verspreche ich zu gleicher Zeit, die Hauspillen stets auf das Sorgfältigste und aus den feinsten Drogen anzufertigen. Diejenigen, die sich derselben bedienen wollen, bitte ich höflichst, sich an mich zu wenden.

Berlin, d. 27. März 1855.

H. Augustin,
Besitzer der Elephanten-Apothek,
Leipzigerstraße Nr. 54.

Indem ich hierdurch die Angaben des **Hrn. Augustin** bestätige, empfehle ich ihn dem Vertrauen des Publikums dringen.
Berlin, den 27. März 1855.

Dr. Moritz Strahl,
Königl. Sanitätsrath.

Bekanntmachung.

Daß ich mich am heutigen Tage als Herrenkleidermacher etablirt habe, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen und bitte um gütige Aufträge.

Für gute, im neuesten Geschmack ausgeführte Arbeit stehe ich mit Sicherheit ein.

Robert Klippel, Herrenkleidermacher,
wohnhaft beim Kaufmann **Wilh. Ulrich,**
neben dem Gasthof „zur Fortuna“
in Teutschenthal.

Ein großer weißer Pudel, ganz weiß ohne Abzeichen, ist zu verkaufen Weidenplan Nr. 11.

Ein reinliches, ordnungsliebendes, in der Küche wohlverfahrendes Mädchen und eine gesunde Amme vom Lande, suchen sofort Stellen durch **Frau Fleckinger,** Strohhofspitze Nr. 7.

30 $\frac{1}{2}$ gutes Wiesenheu, 1 zweispänniger breiter Wagen mit Metallbüchsen ist H. Klausstraße Nr. 10 zu verkaufen.

Fette Ochsen verkauft das Borwert Langenbogen.

Ferkeln, 4 Wochen alt, verkauft das Borwert Langenbogen.

Aechte Feltower Rübsen, sehr guten Sauerfohl empfiehlt **W. Weber,** Schmeerstraße 32.

Im Auftrage des Herrn Amtmann **Böther** von Zoberich habe ich zum meistbietenden Verkauf der an der hohen Brücke neben der großen Rathswiese belegenen zweifelhürigen Erbpachtswiese einen Termin auf

Sonnabend den 28. April

Vormittags 10 Uhr

in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 7) anberaume, zu welchem ich Kauflustige einlade. Der Hypothekenschein und die Bedingungen können vorher bei mir eingesehen werden.

Halle, den 14. April 1855.

Der Justiz-Rath

Fritsch.

Im Auftrage des Hochlöblichen Provinzial-Schulcollegii hier selbst, soll das in dieser Stadt in der Prälatenstraße unter Nummer 29 belegene, Bd. 37 Blatt 2207 des Hypothekensbüchse eingetragene Grundstück (bisherige Schullehrer-Seminar) zum Verkaufe gestellt werden. Zu diesem Behufe habe ich Licitationstermin auf

den 9. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr in dem Gasthose zur Stadt Prag, Bärrstraße Nr. 1b,

angesezt, zu welchem ich Kauflustige erbeufen und mit dem Bemerken einlade, daß die Taxe und Kaufbedingungen jederzeit in meinem Geschäftszimmer, Poststraße Nr. 1 eingesehen werden können, auch Abschrift derselben gegen Erstattung der Copialien ertheilt werden kann.

Magdeburg, den 10. April 1855.

Der Rechtsanwalt und Notar

Dürre.

Auction.

Sonnabend den 21. April Mittags 11 Uhr sollen Strohhofspitze Nr. 11 verschiedene Gegenstände, als: ein neuer und ein alter Mehlfasten, mehrere Duzend neue Säcke, gezeichte Gemäße, Gewicht und Waage, männliche Kleidungsstücke, Wäsche, Betten und verschiedene andere Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Häuser-Verkauf.

Die beiden hier auf der Strohhofspitze Nr. 11—12 belegenen Häuser, in welchen Gerberei und Torfabrikation betrieben wird, unmittelbar am Saalstrom gelegen, und in gutem baulichen Stande, sollen Erbtheilungshalber auf Sonnabend den 21. April Nachmittags 3 Uhr meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Kauflustige werden freundlich eingeladen, am genannten Tage im Hause selbst zu erscheinen; auch können die Häuser jeden Tag in Augenschein genommen werden.

Eine Quantität Kies ist zu haben in dem Garten Nr. 32 in Ammendorf.

Bekanntmachung.

Die neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft

beehrt sich beim Beginn der Versicherungs-Periode das landwirthschaftliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß sie fortfährt, gegen feste Prämien, wobei durch-
aus keine Nachschußzahlung stattfindet, die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu übernehmen und den Verlust durch Hagelschlag, der die bei ihr Versicherten trifft, gleich nach erfolgter Feststellung baar vergütet.
 Der Sicherheitsfonds, mit welchem die Gesellschaft für ihre Verbindlichkeiten haftet, besteht aus dem statutenmäßigen Grund-Kapital von

Einer Million Thaler.

Außer dem Fonds der Gesellschaft haftet dem Versicherten der Netto-Betrag der für die Versicherungen des Jahres 1855 eingehenden Prämien. — Die Versicherungs-Summe des vorigen Jahres betrug 31,260,000 Thaler und für 1825 Schäden wurden unverkürzt *Rp* 149,979 ausbezahlt. — Die Grundsätze der Liberalität und der strengsten Rechtlichkeit, welche die Gesellschaft während ihrer 32-jährigen Wirksamkeit geleitet haben, werden derselben auch fernhin zur Seite stehen.

Im Regierungsbezirk Merseburg

sind bei nachbenannten Agenten die Höhe der Prämienätze zu erfahren und die erforderlichen Antrags-Formulare sowie Verfassungs-Urkunden zu haben.
 Berlin, im April 1855.

Die Direction der neuen Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

- In Merseburg bei Herrn Lotterie-Einnehmer Kieselbach.
 : Lüben bei Herrn Robert Heinrich.
 : Bitterfeld bei Herrn Apotheker Alfred Utensiedt.
 : Goerbig bei Herrn Carl Kopsch.
 : Halle a/S. bei Herren A. W. Barnitzon & Sohn.
 : Wettin bei Herrn Carl Voigt.
 : Freyburg a. U. bei Herrn C. G. Seydenreich.
 : Querfurt bei Herrn F. W. Dimstein.
 : Torgau bei Herren L. Wettega & Co.
 : Zeitz bei Herrn C. Frick.
 : Kölleda bei Herrn Steuer-Einnehmer Kalkoff.
 : Eckartsberga bei Herrn J. G. Paucker.
 : Dibra bei Herrn G. Prater.
 : Wittenberg bei Herrn Louis Giese.
 : Sangerhausen bei Herrn Amtsrichter Steinacker.
 : Urteran bei Herrn C. A. Eynard.
 : Weisenfels bei Herrn C. G. Sommel.
 : Herzberg bei Herrn C. S. Juchold.
 : Schlieben bei Herrn L. F. Brandt.
 : Hettstedt bei Herrn A. Baldamus.
 : Liebenwerda bei Herrn Julius Branig.
 : Elsterwerda bei Herrn Eduard Zeidler.
 : Gilenburg bei Herrn F. Schwerdtfeger.
 : Delitzsch bei Herrn Apotheker F. Pfotenbauer.
 : Naumburg bei Herrn L. Bartenstein.
 : Schraplau bei Herrn F. W. Ritter.

Ein gut gehaltener Flügel mit sehr gut haltender Stimmung ist preiswürdig, schnellig, wegen Wohnungsveränderung für 40 Thaler — 40 Thlr. — zu verkaufen in Halle, gr. Ulrichsstr. Nr. 12, eine Treppe.

Ich erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als Kürschner und Mützenfabrikant etablirt habe. Auch mache ich ein geehrtes Publikum auf meinen Vorrath von Sommer- und Wintermützen aufmerksam und nehme Tuch- und Pelzfachen in Conservirung. Köbejun, den 15. April 1855.

F. Klug, Kürschner u. Mützenfabrikant, wohnhaft Hallische Straße Nr. 50.

Zwei sehr gut erhaltene, noch völlig brauchbare altddeutsche Gewehre mit Radtschloßern, das eine mit der Jahreszahl 1512, eine sogenannte Lanzennechtsflinte (höchst seltenes Exemplar), das andere eine gepoene Büchse mit Radtschloß von Schinzel in Dessau gefertigt, sehr gut schießend, so wie auch ein Pandouren-Messer (Jatajan) sollen verkauft werden kl. Berlin Nr. 1 parterre.

Die **Pfeffersche Buchhandl.** empfiehlt sich zu Bestellungen auf das neue, interessante und billige Kupferwerk:

Reineke Fuchs.

Dem Original frei nachgedichtet von **J. C. Sartmann.**
 Mit 36 Stahlstichen nach Originalzeichnungen von **H. Leutemann.**

Das Werk erscheint in 12 Heften. Preis jedes Heftes 7 1/2 *gr*. Das 1. Heft erschien und ist zur Ansicht zu erhalten.

Zwei Hobelbänke und 1 schöner großer Spiegel nebst Spiegelschrank von birkenem Holz ist zu verkaufen Harzgasse Nr. 5.

Eine Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör wird möglichst in der Nähe des Waisenhauses zum 1. Juli c. zu mieten gesucht. Gef. Offerten werden durch **Ed. Strückerath** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hauben werden schnell und billigt gewaschen, wie auch geschmackvoll neu angefertigt; auch werden Kragen, Spitzen und Kanten billigt gewaschen kl. Berlin Nr. 1 parterre.

Einen **Lehrling** sucht der Klempnermeister **Theodor Düwert**, Alter Markt Nr. 22.

Pelzfachen

übernimmt zum conserviren **Chr. Voigt**, Schmeerstraße.

Mein Geschäftslokal befindet sich von jetzt große Ulrichs- u. Steinstraßenecke Nr. 62 im Hause des Klempnermeisters **Hrn. Gaentzschel**. **Franz Rothe.**

Es geht von heute, als den 17. d. Mts., täglich ein eleganter Personenwagen nach Eisenleben und zurück; die Abfahr ist von Halle Nachmittags 1 1/2 Uhr und von Eisenleben nach Halle Morgens 3 1/2 Uhr.

Mertig, Magdeburger Bahnhof.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Orbis pictus des Sangerhäuser Eisenbahn-Philosophen.

Philister Bes bestellte sich jüngst eines Schildes Dracht; Der Schild war glänzend, meisterlich Aus purem Gold gemacht. Man konnte dran das ganze Heer Der Sterne, Mond und Erdenmeer, Die Welt im Kleinen sehen.

Hier spielt der Fritz als Komöbiant, Dort sucht ein Kind sich Röschen; Hier sickt der Staaten-Praktikant Sich seine Unterhöschchen; Unten neben an da sriegeln sich Gar Friedensboten läuberlich Erboft die dürrn Mähnen.

Es sind da Berge, Thäler, Seen, Das schwarze Meer, Engländer, Die Russen und der Paps zu sehn Und Franken-Regimenter; Es fehlt fogar der Efel nicht, Der über Gas und Pflaster spricht Und gegen Eisenbahnen.

Ich wohne jetzt kleine Ulrichsstraße Nr. 33, neben den „3 Königen“; dies meinen geehrten Kunden zur Nachricht.

G. Hilpert, Ziegelbrennermeister.

Eine ruhige Familie, welche in der Nähe des Waisenhauses wohnt, wünscht zu Dfern wieder ein oder zwei Pensionäre. Das Nähere ist in der großen Brauhausgasse Nr. 6 eine Treppe hoch rechts zu erfahren.

Eine herrschaftliche Wohnung, Bel-Étage, in dem vor drei Jahren neu erbauten Hause **gr. Brauhausgasse Nr. 4**, mit allen nöthigen häuslichen Räumen, auch Stallung dazu, wenn sie verlangt werden, ist zum 1. Juli d. J. zu vermieten beim Wirth große Ulrichsstraße Nr. 58.

Kaufmann Fürstenberg sen.

Die Eröffnung seiner Regelmäßig zeigt ergebenst an Hoffmann i. d. „Erholung.“

Ein verheiratheter Mann, der über seine Solidität die besten Zeugnisse beibringen kann, sucht als Bote in irgend einem kaufmännischen Geschäft, bei einem Rechts-Anwalte u. s. w. ein Unterkommen. Reflectirende wollen sich wegen des Näheren an **Hrn. Schneidermeister Böhm**, Jägergasse Nr. 1, wenden.

Fette Holland. u. Kappelsche Bücklinge, à Stück 6—8—10 *gr*, empfiehlt

Boltze.



Das rühmlichst bekannte **Präparat** über 300 anatomische Wachspräparate enthält, ist noch kurze Zeit täglich zu sehen. Heute Dienstag zum letzten Male von Abends 7—9 Uhr separat für Damen, à Person 2 1/2 *gr*. Schauplatz im Rathskellerlaale. **A. Präufcher.**

Von **Hrn. Theer, Steinföhrentbeer**, alle Sorten **Pech, Leinölsäure, Leinöl** und **Thran** halte ich fortwährend starkes Lager und verkaufe stets immer zu den laufenden Preisen. **J. F. Weber**, Alter Markt.

Die gemeinschaftlichen Proben **der Volksliedertafel, der Männerliedertafel, des Männerchors** nehmen **Dienstag den 17. April** Abends 8 Uhr in dem dazu gütigst bewilligten Saale des **Stadtschießarabens** ihren Anfang und werden wöchentlich 2 Mal **Dienstags und Freitags** fortgesetzt.

Den Herren Sängern bringen wir in Erinnerung, daß ein **regelmäßiger und pünktlicher** Besuch dieser **Lebungsstunden** bringend nöthig ist und bitten, dies allseitig zu beherzigen.

Halle, den 14. April 1855.

Die Vorstände.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

18.

Halle, Dienstag den 17. April
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Telegraphische Depesche.

London, Sonntag, d. 15. April. Heute Mittag 1 Uhr
über Calais nach London abgereist. Vor der
und ein Empfang statt, bei welchem der Kaiser zu
enden Abgeordneten sagte, daß er nach London
sich mit der orientalischen Angelegenheit zu be-
Wir wollen einen ehrenvollen Frieden; nur ein
frieden kann zu Stande kommen. Es sei Friede oder
rechne jeder Zeit auf ihre Unterstützung. — Der
„Moniteur“ meldet, daß die Ausstellung am 1. Mai
eröfnet werde.



n. d. 15. April
weite Kammer
geben nach der
die übrigen Pa
sen der Ersten
n Kommissio
angebrachten Am
ditionen des Ma
tsvorstehern aus
Kraft haben di
sion der Zweite
begeben zu lassen
it Jahren die best
Gefesübertrereun
schäfte zugewonne
ei auch die Vermu
igung die Schau v
in Verbindung m
st sein, habe auf
der Strafvollstrec
Uebelstände beob
nicht so sicher erf
durchführbares M
st ein bestimmtes
ndere auch könne g
Biedereinführung de
zu verkennenden Na
n werden, daß die
richtet habe und fern
Nat. = Ztg.“ sagt mit Bezug auf vorstehende Zeitung,
zugewogene Kommissionsbericht über diese Petitionen nur
ung enthält: „Der anwesende Kommissarius des Justiz-
nach sich unter Hinweisung auf die von dem Justizminister
arkung vom 7. März 1854 abgegebenen Erklärungen,
Biedereinführung der körperlichen Züchtigung in jeder Be-
“ Mit 5 gegen 3 Stimmen beschloß die Kommission,
den drei Petitionen der Staatsregierung „zur Erwä-
berweisen.
artig sind die Berghauptleute der vier Oberbergämter, zu
ür Westfalen, zu Bonn für die Rheinprovinz, zu Breslau
a, zu Halle für Sachsen und Thüringen und andere Ne-
des Bergbaues in Berlin zu einer Beratung zusammen.
ergämtern sind viel Begutachtungen über die Hauptfragen
es eingefordert; und steht uns wahrcheinlich eine Revi-
gegeseßes vom 12. Mai 1851 bevor, in der die Juris-
polizeiliche Oberaufsicht, die Steuercontrole, die innere
die Verleihungs- und die Knappschaftsverhältnisse, die
der Bergleute und Beamten in bestimmterer, einfacherer
net und geregelt sind.
treff der einzuführenden neuen und verbesserten Feuer-
reibt man der „Börsehalle“ von hier folgendes: Die
selben ist bereits Gegenstand der Verhandlungen einer be-

sonderen Kommission gewesen, an deren Spitze der Prinz von Preu-
ßen stand. Nach Schluß der Beratungen der Kommission, welcher
auch mehrere hiesige und auswärtige Generale angehörten, wurden
Versuche mit den neuen Feuerwaffen auf verschiedenen Schießplätzen
zu Potsdam, Spandau und auf der Hasenheide angestellt. Unter
Leitung des Generals von Billfien fanden solche hier noch vor Kur-
zem statt und zwar mit den neuen Wallbüchsen, die vorzugsweise zur
Demitirung feindlicher Geschütze bestimmt sind, über 2000 Schritt
noch eine große Sicherheit im Treffen besitzen und eine verderbliche
Wirksamkeit ausüben. Es ist vorgeschlagen worden, bei jeder Kom-
pagnie Infanterie zwei solche Wallbüchsen einzuführen, die ihr als
Artillerie dienen sollen. Die Uebungen mit diesen und anderen neuen
Schießgewehren, denen der König von Preußen persönlich beizohnen
wird, werden demnächst in der Nähe von Spandau fortgesetzt werden,
um ein Resultat bezüglich ihrer Einführung bei unserer Armee zu
gewinnen.

Wie der „Neuen Preuß. Ztg.“ aus Sondershausen gemel-
det wird, wäre der preuß. Kammerherr und Landrath v. Elsner
aus Berlin (zur Zeit im Ministerium des Innern beschäftigt) zum di-
rigirenden Minister für dieses Fürstenthum mit dem Prädicat „Excel-
lenz“, ernannt worden.

Das Augenmerk der brasilianischen Sklavenhändler richtet sich,
nachdem die Sklavengeschäfte mit Afrika so bedeutend gehemmt sind,
immer wieder von Neuem auf Deutschland, um von hier aus Ertrag
für Arbeitskräfte zu erhalten. Kaum ist der Ritter Krenndgen Jahr
und Tag von uns fort, und schon ist wieder ein neuer Agent von
brasilianischen Gutsbesitzern in Deutschland eingetroffen, um, wie es
keinem Zweifel unterliegt, von Neuem Weise in die Sklaverei zu
führen. Derselbe ist geborener Deutscher, vor einigen Jahren nach
Brasilien ausgewandert, wo er in dienlichen Verhältnissen bei einem
großen Gutsbesitzer gefanden hat. Da er zu der Ueberzeugung ge-
kommen zu sein scheint, daß die preussischen Gesetze seinem Vorhaben
streng entgegenstehen, so scheint er die Absicht gefaßt zu haben, sich
nach Süddeutschland und der Schweiz zu wenden. Es ist gewiß eine
Pflicht der gesammten Presse, ihren Warnungsruf durch ganz Deutsch-
land erschallen zu lassen, und vor den Verlockungen, welche den ar-
men Auswanderungslustigen vorgehalten werden, zu warnen. Das
Loos der sogenannten Colonisten ist nach den Aussagen eines Augen-
zeugen auch nicht im Geringsten unterschieden von den eines Sklaven.
Entfernt er sich ohne Wissen seines Herrn von Grund und Boden
desselben, so hat derselbe das Recht, ihn einkerkeru zu lassen, so lange
es ihm beliebt. Der Herr hat somit das Recht über seine Freiheit
und über seine Kräfte. Daß unter solchen Umständen auch die ent-
ehrendsten Mißhandlungen nicht fehlen werden, liegt wohl auf der
Hand.

Wroslon, d. 10. April. Waldeck hat sich den Papiergeld fa-
bricirenden Staaten beigeßellt. Die Staatskasse emittirt heute die
ersten Waldeckischen Cassenanweisungen, von denen dem Vernehmen
nach für 350,000 Thlr. in Circulation gesetzt werden sollen.

Nus Mitteldeutschland, im April. Die beim letzten Kir-
chentage in Frankfurt a. M. zusammengesetzte Spezialkonferenz für
Sonntagsheiligung hat über diesen Gegenstand an alle Regierungen
Deutschlands eine Ansprache zur Vertheilung unter die evangelischen
Geistlichen gesendet, in welcher u. a. folgende bemerkenswerthe Ver-
sicherung enthalten ist: „Wir vergegenwärtigen uns ferner, daß es
Christenspflicht sei, daß wir nicht bloß die Zerstreunungen, womit
die Welt den Sonntag entheiligt, strafen, sondern daß es auch Pflicht
sei, die Sonntags-Nachmittage und Abende mit heilsamen Be-
schäftigungen auszufüllen. Nachmittags- und Abendgottesdien-
ste, die, sei es als Bibel- oder Missionsstunden, sei es als Sing-
stunden (natürlich Choräle) oder als liturgische Gottesdienste beides
Reiz und Segen verbinden, scheinen uns eines Theils, andern Theils
Sonntagschulen und Jünglingsvereine dazu das passendste.“ Wie

